

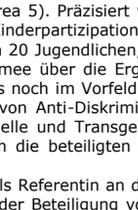


„Frei zu sein bedeutet nicht nur, seine eigenen Fesseln zu lösen, sondern ein Leben zu führen, das auch die Freiheit anderer respektiert und fördert.“

Nelson Mandela  
April 2016

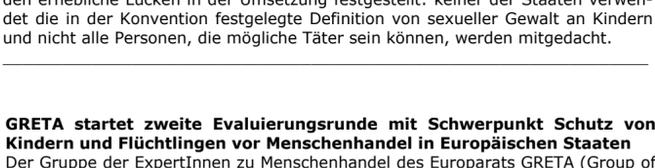
## AKTUELL

ECPAT begrüßt die am 1. März 2016 in Kraft getretene **Ratifizierung der Lanzarote Konvention durch Deutschland**, für die sich ECPAT eine Dekade lang eingesetzt hat. Fast zehn Jahre nach der Verabschiedung des Übereinkommens zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch im Jahr 2007 haben nun 40 von 47 Staaten des Europarats die Konvention ratifiziert. Derzeit wird das Assessment zu Themen wie Partizipation von Kindern, Schulungen und Meldeverfahren durchgeführt, dessen Ergebnis im November 2016 veröffentlicht wird.



### Hohehrangige Konferenz des Europarats zur neuen Strategie zu Kinderrechten am 5. - 6. April 2016 in Sofia

Über 300 Teilnehmende, angeführt vom bulgarischen und maltesischen Präsidenten und 14 MinisterInnen setzten sich mit der neuen Kinderrechte-Strategie (2016 – 2021) auseinander, die am 2. März 2016 vom Ministerkomitee des Europarats angenommen wurde. Die **neue Strategie** umfasst fünf prioritäre Bereiche, für die klare Vorgaben, erwünschte Resultate und Aktivitäten gefordert werden. Neu ist das Handlungsfeld Kinderrechte in der digitalen Welt (priority area 5). Präzisiert wurden die Handlungsfelder „ohne Gewalt aufwachsen“ und „Kinderpartizipation“. Bemerkenswert an der Konferenz ist die Beteiligung von etwa 20 Jugendlichen, denen genügend Raum und Zeit eingeräumt wurde, ein Resümee über die Ergebnisse aus ihrer Sicht im Plenum zu präsentieren. Während es noch im Vorfeld der Strategieentwicklung Widerstände gegen die Aufnahme von Anti-Diskriminierung von minderjährigen LGBTI (Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender) gab, wurde dies später akzeptiert und das Thema durch die beteiligten Jugendlichen nun auch auf die Konferenzbühne gebracht. Susanna Grejer von ECPAT Luxemburg, die als Referentin an der Konferenz teilnahm, unterstreicht die wichtige Bedeutung der Beteiligung von Kindern, die in der Diskussion zum Thema „The right to be heard: Taking child participation to a new level“ deutlich gemacht wurde. Das Thema „Risiko geflüchteter Kinder für Ausbeutung und Menschenhandel“ war eines der breit beachteten Themen und wurde durch das Statement des GRETA-Vertreters Helmut Sax unterstrichen. Unter dem Slogan „unsere Kinder“ und „andere Kinder“ stand die Diskussion über die Situation geflüchteter Kinder. Der neue Direktor der European Union Agency for Fundamental Rights (FRA), **Michael O’Flaherty**, bezeichnete die Flüchtlingskrise als eine Krise für die Kinder. Die VertreterInnen des Europarats verwiesen nochmals auf die vorgesehenen Umsetzungsmaßnahmen der fünf Prioritäten der neuen Strategie. Dazu gehören auch, dass der 18. November große Beachtung finde.



### Lanzarote Konvention – Ratifizierung durch Deutschland und erster Implementierungsbericht

Das Übereinkommen des Europarates zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch (sog. Lanzarote-Konvention) wurde, seit es 2007 vom Europarat verabschiedet wurde, durch 40 von 47 Staaten des Europarats ratifiziert. ECPAT begrüßt die am 1. März 2016 in Kraft getretene Ratifizierung der Lanzarote Konvention durch Deutschland, für die sich ECPAT eine Dekade lang eingesetzt hat. Dazu gehört die Kriminalisierung aller Formen von sexueller Gewalt gegen Kinder und die Notwendigkeit, Maßnahmen zu ergreifen, um sexuelle Gewalt zu verhindern, kindliche Opfer zu schützen und Täter strafrechtlich zu verfolgen.

Im Dezember 2015 wurde der erste **Implementierungsbericht** zum Schutz von Kindern vor sexueller Gewalt durch Vertrauenspersonen veröffentlicht. Darin wurden erhebliche Lücken in der Umsetzung festgestellt: keiner der Staaten verwendet die in der Konvention festgelegte Definition von sexueller Gewalt an Kindern und nicht alle Personen, die mögliche Täter sein können, werden mitgedacht.

### GRETA startet zweite Evaluierungsrunde mit Schwerpunkt Schutz von Kindern und Flüchtlingen vor Menschenhandel in Europäischen Staaten

Der Gruppe der ExpertInnen zum Menschenhandel des Europarats GRETA (Group of Experts on Action against Trafficking in Human Beings) der GRETA Kommission genannt, ist es gelungen, sich regelmäßig Gehör zu verschaffen. Rechtzeitig zu ihrer letzten Sitzung Mitte März 2016 hat die GRETA Kommission ihren **5. Bericht (5<sup>th</sup> General Report on GRETA’s Activities)** veröffentlicht.

Die GRETA Kommission hat die erste Evaluierungsrunde der europäischen Länder in 2015 abgeschlossen und ihre vielfältigen Aktivitäten im vorliegenden Bericht zusammengefasst. Für die zweite Evaluierungsrunde will die GRETA Kommission insbesondere Maßnahmen zum Schutz vor Kinderhandel und das Risiko für Menschenhandel für geflüchtete Kinder, Frauen und Männer beleuchten.

Auf der letzten Sitzung der Kommission im März 2016 hob der GRETA-Präsident Nicolas Le Coz hervor, dass die gegenwärtigen Maßnahmen zum Bewältigung der Situation die Flüchtlinge in der Arme der Menschenhändler treiben. Besonders Kinder und junge Erwachsene seien sehr gefährdet, durch Schlepper und Menschenhändler ausgebeutet zu werden.

### Europarat: Es ist eine gemeinsame Verantwortung die geflüchteten Kinder zu schützen!

Anfang März 2016 veröffentlichte der Europarat ein **„Information paper“**, das sich wie ein Aktionsplan liest. Die europäischen Länder werden darin aufgefordert, den Schutz der geflüchteten Kinder als eine gemeinschaftliche Verantwortung wahrzunehmen. Die derzeitige Situation zeige deutlich, dass in vielen der europäischen Ländern eine Notwendigkeit bestehe, Maßnahmen zur Identifizierung von Menschenhandel bei den geflüchteten Kindern durchzuführen, so der Generalsekretärs des Europarats Thorbjørn Jagland. Daher empfiehl der Europarat folgende Maßnahmen hohe Priorität einzuräumen, um geflüchtete Kinder in der aktuellen Situation vor Menschenhandel zu schützen: Geflüchteten Kindern umgehend Vormünder zur Seite zu stellen, sichere Unterkünfte zu schaffen, umfassende Anstrengungen zu unternehmen, um Kinder nicht in Abschiebehaft zu halten, die Altersfeststellung von Minderjährigen nach Menschenrechtsstandards vorzunehmen, die besondere Situation von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Zugang zu Schule und Ausbildung zu ermöglichen sowie staatenlosen Kindern besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

### ECPAT auf der Internationalen Tourismusbörse (ITB) in Berlin

Um das Bewusstsein für Kinderschutz im Tourismus zu stärken war ECPAT auch dieses Jahr mit einem Stand auf der ITB vom 8. – 13. März 2016 in Berlin vertreten. Am ersten Tag der Messe besuchte der Bundesminister für Entwicklung und wirtschaftliche Zusammenarbeit, Dr. Gerd Müller, den Stand von ECPAT und informierte sich bei Mechthild Maurer, der Geschäftsführerin von ECPAT Deutschland, über die Notwendigkeit von Maßnahmen zum Schutz von Kindern. In einer gut besuchten Veranstaltung wurden ausgewählte Ergebnisse der *Global Study on Sexual Exploitation of Children in Travel and Tourism* vorgestellt. Die Studie, von ECPAT International initiiert, wurde durch eine weltweite Kooperation von über 50 Partnern erstellt.

Außerdem wurde der Rahmen der ITB für zwei neue Unterzeichnungen des Verhaltenskodex zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung im Tourismus genehmigt. Das deutsche Tourismusunternehmen **DER Touristik**, der zweitgrößte Reiseveranstalter in Deutschland, sowie das **Bayerische Pilgerbüro** mit über 80 ReiseleiterInnen verstärken damit ihr Engagement im Kinderschutz.

Erstmals wurde ein Gewinnspiel der DRV Arbeitsgruppe „Kinderschutz“ organisiert, durch das Studierende sich mit Menschenrechten und Kinderschutz im Tourismus auseinandersetzen konnten. Die glückliche Gewinnerin wurde mit einer Reise auf die Kanaren belohnt.



### Bundesjugendkonferenz für Medien in Rostock

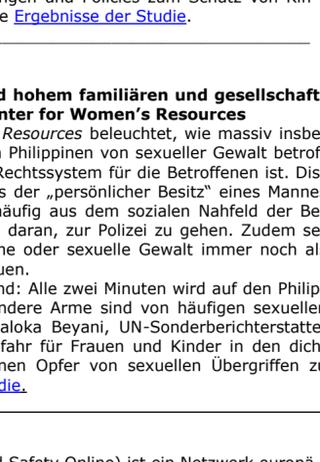
Anfang des Jahres wurden junge, sogenannte „Peer Experts“ aus Freiburg auswärts aktiv, um über ihre Erfahrungen aus dem zweijährigen **make-IT-safe Projekt** (2013/2014) zu berichten. Mit dem Ziel voneinander zu lernen und neue Ideen zu entwickeln, kamen vom 25. – 28. Februar in Rostock rund 120 junge ausgebildete MultiplikatorInnen aus 11 Bundesländern zur Bundesjugendkonferenz Medien 2016 zusammen und tauschten sich aus.

ECPAT freute sich sehr über die Teilnahme von drei Schülerinnen der St. Ursula Schule in Freiburg, die bereits an zweiter Stelle über das make-IT-safe Projekt berichten durften. Neben Berichten von weiteren Projekten zum sicheren Umgang mit digitalen Medien wurde durch Präsentationen zu den Themen „Rechtsradikalismus im Netz“, „Salafistische Ansprachen in sozialen Medien – und was man dagegen tun kann“ und „sexualisierte Gewalt im Netz“ informiert.

### Training des Ostseerates zu transnationalem Kinderschutz am 15./16.02.2016 in Riga

Die ECPAT-Mitarbeiterin Jana Schrempf nahm als deutsche Vertreterin Mitte Februar an einem Training zu transnationalem Kinderschutz des Ostseerates in Riga teil. Die Gruppe bestehend aus 35 Teilnehmenden aus Dänemark, Estland, Island, Lettland, Litauen, Russland, Norwegen, Schweden und Deutschland setzte sich aus VertreterInnen aus Zivilgesellschaft, Regierung (Sozialbehörden und Justiz), Strafverfolgung und Justiz zusammen.

Das Training basiert auf den exzellenten Trainingsmaterialien der Expert Group on Children at Risk, die einen ganz klaren Kinderrechtsansatz postuliert. Weitere Informationen finden Sie **hier**.



### Safer Internet Day 2016

Der diesjährige internationale Safer Internet Day am 9. Februar 2016 stand unter dem Motto „Play your part for a better internet“. Weltweit wurden Veranstaltungen und Aktionen rund um das Thema Internetsicherheit organisiert, um auf die Risiken für Kinder und Jugendliche im Umgang mit den digitalen Medien aufmerksam zu machen.

ECPAT informierte in der anlässlich des Safer Internet Day erschienenen Pressemitteilung u. a. über die Ergebnisse der MIKADO Studie (Missbrauch von Kindern – Ätiologie und Dunkelfeld, Opfer) und betont nochmals die Notwendigkeit Präventivmaßnahmen im Umgang mit digitalen Medien auszubauen und konkrete Hilfsangebote für betroffene Kinder und Jugendliche sicherzustellen. Die Fallzahlen von belastenden sexuellen Erfahrungen in Onlinesituationen von Mädchen und Jungen sind erschreckend hoch. **Zur Pressemitteilung**.



### Fachtag Kindesmissbrauch „Was muss geschehen, damit nichts geschieht?“

Am vom Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs veranstalteten „Fachtag Kindesmissbrauch“ am 15.03.2016 in Berlin, wurde der Bedarf an Schutzkonzepten vor sexueller Gewalt an Kindern hervorgehoben. Weitere Informationen finden Sie **hier**.

### ECPAT-Schulungen an Tourismusausbildungsstätten

Schulungen stellen seit vielen Jahren eine der zentralen Aktivitäten von ECPAT Deutschland dar. In den letzten zehn Jahren hat ECPAT mehr als 7 000 gegenwärtige und angehende Fachkräfte für das Thema Kinderschutz im Tourismus sensibilisiert und dadurch zum Handeln befähigt. So wird eine sensible Haltung hinsichtlich Kinderschutz und Kinderrechten von Beginn der beruflichen Laufbahn an gewährleistet. ECPAT arbeitet dabei eng mit der Strafverfolgung zusammen und verfolgt einen interaktiven Ansatz. So erhalten die Teilnehmenden konkrete Handlungsoptionen in Bezug auf Meldemöglichkeiten, beispielsweise durch die Meldeseite **www.nicht-wegsehen.net**. Seit Kurzem wird auch das neue kostenlose Online-Tool **„Serious Game“** in Schulungen eingesetzt, um auf Kinderschutzthematiken am Arbeitsplatz aufmerksam zu machen. Derzeit kooperiert ECPAT bundesweit mit 25 Ausbildungsstätten und plant bis Ende Juli zehn Schulungen durchzuführen.

### Boys Don’t Cry – britische Hilfsorganisation The Children’s Society berichtet über Jungen, die Opfer von Menschenhandel wurden

Laut offiziellen Angaben der Statistiken des National Referral Mechanism (Netzwerk für die Identifizierung und Unterstützung von Betroffenen von Menschenhandel) von 2014 soll die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die in den Jahren 2012 bis 2014 Opfer von Menschenhandel wurden, um 55 Prozent gestiegen sein. Im selben Zeitraum verdoppelte sich die Anzahl der Jungen und jungen Männer, die als Opfer von Menschenhandel registriert wurden. Etwa 2 340 potentielle Opfer, darunter 671 Kinder und Jugendliche, wurden dem National Referral Mechanism 2014 gemeldet. Die Organisation *The Children’s Society* selbst schätzt, dass ca. ein Duzend Tausend Opfer von Menschenhandel im UK existieren.

Die Organisation verweist auf fehlendes Wissen bezüglich der Erfahrungen von männlichen jungen Betroffenen von sexueller Ausbeutung und Menschenhandel. Sie fordert u. a. Fortbildungen für die betreffenden Fachkräfte, die junge Migranten betreuen. So könnten die Unterstützung der Betroffenen und Verständnis für deren Situation verbessert und Indikatoren für sexuelle Ausbeutung besser erkannt werden. Hier finden sie den **Bericht**.

### FRA-Studie zur Gewalt gegen Kinder mit Behinderung

Kinder mit Behinderung sind laut einer UNICEF-Studie von 2013 dreimal häufiger sexueller Gewalt ausgesetzt als ihre Altersgenossen ohne Behinderung. Sie gehören damit zur Gruppe besonders gefährdeter Kinder. Die FRA (European Union Agency for Fundamental Rights) untersuchte in ihrer Studie vom Dezember 2015 diese in der Öffentlichkeit wenig thematisierte Gewalt gegen Kinder mit Behinderung. Doch trotz vorhandener Schutzmaßnahmen sind Kinder mit Behinderung neben Stigmatisierungen und Diskriminierung häufiger von Gewalt und sexuellem Missbrauch in der Schule, zu Hause oder in anderen Institutionen betroffen, als Gleichaltrige ohne Behinderung. Häufig sind sie gerade in Zusammenhang mit ihrer Behinderung Gewalt ausgesetzt.

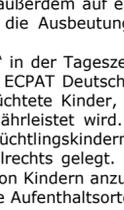
Die FRA-Studie zeigt die relevanten internationalen und europäischen Standards auf und überprüft nationale Gesetzgebungen und Policies zum Schutz von Kindern mit Behinderung vor Gewalt. Weitere **Ergebnisse der Studie**.

### Philippinische Frauen und Kinder sind hohem familiären und gesellschaftlichem Druck ausgesetzt laut WGO Center for Women’s Resources

Die Studie der **NGO Center for Women’s Resources** beleuchtet, wie massiv insbesondere arme Frauen und Kinder auf den Philippinen von sexueller Gewalt betroffen sind und wie schwer zugänglich das Rechtssystem für die Betroffenen ist. Diskriminierende Stereotype über Frauen als der „persönlicher Besitz“ eines Mannes oder als „Sexobjekte“ sowie Täter, die häufig aus dem sozialen Nahfeld der Betroffenen stammen, hindern viele Frauen daran, zur Polizei zu gehen. Zudem werden viele Gesetzesvollstrecker körperliche oder sexuelle Gewalt immer noch als persönliches Problem der betroffenen Frauen. Die Ergebnisse der Studie sind ernüchternd: Alle zwei Minuten wird auf den Philippinen ein Kind missbraucht und insbesondere Arme sind von häufigen sexuellen Übergriffen betroffen, so die Studie. Chaloka Beyani, UN-Sonderberichterstatter für Binnenflüchtlinge, warnt vor der Gefahr für Frauen und Kinder in den dicht besiedelten Ballungszentren der Philippinen Opfer von sexuellen Übergriffen zu werden. Zu weiteren **Ergebnissen der Studie**.

### Neue Internetseite von eNACSO

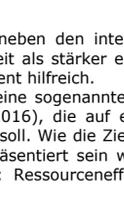
eNACSO (European NGO Alliance for Child Safety Online) ist ein Netzwerk europäischer NGOs und engagiert sich vor allem im Bereich Schutz für Kinder vor sexueller Ausbeutung in Onlinesituationen. Zu den Mitgliedernorganisationen von eNACSO zählen u.a. auch ECPAT Österreich und ECPAT Niederlande. Die neue Webseite von eNACSO finden Sie **hier**.



### Geflüchtete Kinder in Deutschland

Während bereits das Recht auf eine kindgerechte und schutzbietende Unterbringung für geflüchtete Kinder nur mangelhaft umgesetzt wird, zeigten die Ende Januar von Europol genannten Zahlen zu verschwindenden Kindern eine neue Dimension der Gefahr in der sich Flüchtlingskinder befinden. Nach den Angaben von Europol-Stabschef Brian Donald sind mindestens 10 000 Kinder nach ihrer Ankunft in Europa verschwunden. Er verwies außerdem auf ein europaweit operierendes kriminelles Netzwerk, das sich auf die Ausbeutung von Flüchtlingen spezialisiert hat.

Hierzu: Das **Interview** „Spurlos verschwunden“ in der Tageszeitung *Die Welt* mit Mechthild Maurer und die **Pressemitteilung** von ECPAT Deutschland über die Notwendigkeit des besonderen Schutzes für geflüchtete Kinder, welcher durch das im März beschlossene Asylpaket II nicht gewährleistet wird. Anstatt die angebrachte Unterbringung und Behandlung von Flüchtlingskindern festzulegen, wurde der Fokus auf eine Verschärfung des Asylrechts gelegt. ECPAT spricht sich dafür aus, den Asylprozess den Bedürfnissen von Kindern anzupassen und diesen insbesondere in Flüchtlingsunterkünften sichere Aufenthaltsorte und Anlaufstellen zu bieten.



### SDGs und Kinderrechte

Den Kern der in 2015 beschlossenen Agenda 2030 bilden die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, kurz SDGs). Anders als die dafür formulierten Millenniumsziele (MDGs) richten sich die SDGs nun an alle Staaten-gemeinschaften und nur auf Veränderungen in den Entwicklungsländern. In der Agenda 2030 verpflichten sich alle Staaten, die SDGs sowohl in ihren eigenen Ländern als auch auf regionaler und globaler Ebene umzusetzen. Weitere Informationen finden Sie **hier**.

Es werden umfassende Bereiche u. a. Armutsbekämpfung, Teilhabe, Gleichberechtigung, Ressourcenschonung aufgeführt, die unterschiedlich deutlich formuliert sind. Manche drücken nur eine allgemeine Empfehlung aus, andere eine Null-Toleranzforderung. Besonderer Fokus auf Kinder findet sich bei den Themen Armut (SDG 1), Hunger (SDG2), Gesundheit (SDG3), Bildung (SDG4), Geschlechtergleichheit (Ziel 5), Arbeit (SDG8), Stadtentwicklung (SDG11), Frieden und Rechtsstaatlichkeit (SDG16). Starke Ziele zu Kindern sind insbesondere unter 5, 8 und 16 aufgelistet, diese fordern:

*Alle Formen von Gewalt gegen alle Frauen und Mädchen einschließlich des Menschenhandels und sexueller und anderer Formen der Ausbeutung, Kinderheirat, Frühverheiratung und Zwangsheirat beseitigen.*  
*Sofort wirksam Zwangsarbeit abschaffen, moderne Sklaverei und Menschenhandel sowie die schlimmsten Formen der Kinderarbeit beenden.*  
*Missbrauch und Ausbeutung von Kindern, den Kinderhandel, Folter und alle Formen von Gewalt gegen Kinder beenden.*

Die Agenda bietet viele Anknüpfungspunkte neben den internationalen Abkommen, die jedoch auf Grund ihrer Verbindlichkeit als stärker einzustufen sind. Die Agenda 2030 ist als ein weiteres Lobbyinstrument hilfreich. In Deutschland erfolgt die Umsetzung durch eine sogenannte nationale Nachhaltigkeitsstrategie (geplanter Entwurf bis Mai 2016), die auf einer Konferenz des Nachhaltigkeitsrates (RNE) vorgestellt werden soll. Wie die Ziele zu Kindern in der Nachhaltigkeitsstrategie von Deutschland repräsentiert sein werden, bleibt abzuwarten. Bisher bekannte Schwerpunkte sind: Ressourceneffizienz, Nachhaltiger Konsum und Good Governance.

Begleiten Sie uns in den sozialen Netzwerken:



ECPAT Deutschland e.V. Tel +49 761 45687148  
Mechthild Maurer (V.i.S.d.P.) Fax +49 761 45687149  
Alfred-Döblin-Platz 1 Email: info@ecpat.de  
D-79100 Freiburg Website: www.ecpat.de

Sehen Sie nicht weg - Melden Sie Hinweise auf sexuelle Ausbeutung von Kindern weltweit!

[Newsletter abbestellen](#)

